Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 8 (1946)
Heft: 4

Artikel: Zum 650jährigen Jubiläum der Stadt Laufen an der Birs
Autor: Baumann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860756

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FÜR DIE HEIMAT

JURABLÄTTER VON DER AARE ZUM RHEIN

8. Jahrgang 1946 4. Heft

Zum 650jährigen Jubiläum der Stadt Laufen an der Birs.

Von Ernst Baumann.

Am vergangenen Stephanstage hätte Laufen das 650jährige Jubiläum seines Bestehens als Stadt feiern können. Im Spätsommer dieses Jahres soll dieses denkwürdige Ereignis in einfacher und würdiger Weise gefeiert werden. Auf diesen Anlass hin werden in einer Festschrift die älteste Zeit der Siedlung und deren Erhebung zur Stadt behandelt werden, sodass wir uns in diesem Heft, das Laufen und dem Laufental gewidmet ist, mit einem kurzen Hinweis begnügen dürfen.

Wenn der Name Laufen auch erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts in den Akten erscheint, so weisen Funde und der Umstand, dass seine älteste Kirche dem fränkischen Nationalheiligen Martin geweiht war, doch auf eine viel ältere Zeit zurück. Neben dieser Urkirche und auch auf dem rechten Ufer der Birs lag der Dinghof Laufen, der wohl auf ein römisches Kolonengut zurückgeht, mit eigenen Rechten und Freiheiten. Dieser bedeutende Grundbesitz ging in nicht genau festzustellender Zeit an das Schwarzwaldkloster St. Blasien über und gelangte von diesem im Jahre 1141 an die Basler Kirche als Tausch gegen wirkliche oder vermeintliche Rechte, welche der Bischof hartnäckig auf das Kloster geltend machte. Auf der andern Seite der Birs entstand ein Dorf, die villa Lauffen, wie es 1196 genannt wird. Diese Siedlung an einem strategisch wichtigen Punkt erhob Bischof Peter von Reichenstein am 26. Dezember 1295 zur Stadt und verlieh ihr die gleichen Rechte und Freiheiten, wie sie die Bürger von Basel genossen. Sechs Jahre vorher hatte der gleiche Bischof dem befestigten Flecken Delsberg, wohin er sich zur Erholung zurückzuziehen pflegte, die gleichen Rechte eingeräumt. Die Urkunde, die mit den Siegeln des Bischofs und des Basler Domstifts versehen ist und auf dem Basler Staatsarchiv verwahrt wird, nennt als Gründe für die Verleihung der Stadtrechte die guten Dienste, welche die Bürger von Laufen der Basler Kirche erwiesen hätten und auch in Zukunft erweisen könnten. Diese Dienste waren sicher militärischer Art.

Durch Jahrhunderte hindurch blieb Laufen ein bescheidenes Bauernstädtchen, woran auch die erst im 16. Jahrhundert erfolgte Verleihung des Marktrechtes nur wenig zu ändern vermochte. Aufschwung und Wohlstand brachte vor einem halben Jahrhundert erst der Einzug der Industrie. Die einengenden Mauern mussten fallen, und im Weichbilde erhoben sich ausgedehnte Fabrikanlagen mit rauchenden Schloten. Dennoch ist Laufen ein heimeliges Städtchen mit vielen malerischen Winkeln geblieben, und seine Geschichte enthält manch interessantes Blatt und spiegelt im Kleinen die Vergangenheit des altehrwürdigen Basler Fürstbistums wider, dessen abgewandeltes Symbol die Stadt in ihrem Wappen führt.